

GEMEINSAM ETWAS BEWEGEN
EINE SCHULPARTNERSCHAFT ÜBERWINDET GRENZEN
... über den Tellerand schauen – Türen öffnen – aktiv werden ...

Über uns und was man ansonsten über unser Projekt wissen sollte.

Wir sind Schüler vom Geschwister-Scholl-Gymnasium Freiberg und Gesellschafter der 2005 gegründeten Schülerfirma „Namaste Nepal S-GmbH“. Unser Projektinhalt ist die Unterstützung des kleinen nepalesischen Bergdorfes Gati. Die Projekte entwickeln wir gemeinsam mit der Dorfbevölkerung – auf Augenhöhe.

Bereits nach der Gründung der Schüler Firma im Jahr 2005 wurde in Nepal unsere Partnerorganisation Namaste Nepal Kathmandu (NNK) gegründet und ein eigenes Konto in Kathmandu eingerichtet. NNK ist eine kleine Organisation. Zu den Mitgliedern gehören Trekkingunternehmer und engagierte Menschen aus unseren Projektdörfern. In Freiberg wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Schulförderverein geschlossen. Somit wurden die Voraussetzungen für das Einwerben von Spenden geschaffen. Wir haben beim Schulförderverein ein eigenes Unterkonto „Nepalprojekt“. Ein zweites Konto gibt es für unseren wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. So werden klassische Spenden und Überschuss aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb sauber getrennt.

Der jährliche Finanzbedarf ist seit der Gründung der Schülerfirma kontinuierlich gestiegen und lag in den letzten Jahren bei über durchschnittlich 50.000 Euro. Der Projektplan für 2015 hat aber ein Gesamtbudget von 66.000 Euro. Allein 26.000 Euro werden für Gehälter von Lehrern, Kindergärtnerinnen, Krankenschwester, und Projektkoordinator bereitgestellt. Aktuell finanzieren die Schüler 14 Lehrer in 5 Schulen, 3 Kindergärtnerinnen in 2 Kindereinrichtungen, eine Krankenschwester und einen Projektkoordinator.

Die Finanzierung erfolgt über das Einwerben von Spenden, z.B. über den jährlich stattfindenden, mittlerweile zur Tradition gewordenen, Nepallauf. Aber auch der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb ist eine immer wichtigere Komponente. Der Verkauf des selbst hergestellten Nepalkalenders und des Legespiels „Kinder Nepals“ gehören ebenso dazu, wie der Verkauf des selbst importierten und gerösteten nepalesischen Kaffees. Kleinere Projekte wie eine Centsammelaktion, Catering und verschiedene Benefizkonzerte ergänzen das Angebot. Über eine eigene Photovoltaikanlage wird jährlich eine Einspeisevergütung von rund 1.700 Euro generiert und natürlich für Nepal bereitgestellt.

Mitglieder unserer Schülerfirma sind 1x pro Jahr vor Ort in Nepal. Die Reise wird von den Schülern selbst bezahlt. In Nepal pflegen wir stets den direkten Kontakt mit den Dorfbewohnern. Dabei werden Projektideen geboren. Die Projekte entstehen dann aus den Workshops, die wir vor Ort in Gati durchführen. Wir transportieren kaum Ideen von Freiberg nach Gati, wir fordern die Dorfbevölkerung auf, uns ihre Interessen/ Ressourcen mitzuteilen. Danach denken wir gemeinsam über die Realisierungsmöglichkeiten nach. Heute sind auch die umliegenden Dörfer Dandakateri, Sotang und Mandra Projektbestandteil. So bauen wir auch Brücken zwischen den Dörfern.

Eine Schule, einen Kindergarten oder einen Sportplatz gemeinsam zu bauen ist relativ einfach. Gleiches gilt für die Finanzierung von Augencamps. Schwieriger wird es, wenn jedes Jahr z.B. Lohngehälter bereitgestellt werden müssen. Unser Konzept sieht vor, dass

bei allen Projekten in Gati und den Nachbardörfern die Dorfbevölkerung mit 30 Prozent an den Kosten beteiligt wird. In den letzten Jahren war dies nicht immer umsetzbar. Bei klassischen Baumaßnahmen war es nie ein Problem, da die Dorfbevölkerung ihre Arbeitskraft eingebracht hat. Das 70-30-Modell funktionierte zum Beispiel erstmalig erst 2014 bei der Finanzierung der Lehrergehälter.

Aus diesem Grund wollen wir mit Projekten der "Hilfe zur Selbsthilfe" in den Partnerdörfern weiter Erwerb generieren. Wir suchen nach Projekten zum sinnvollen "Geldverdienen". Unsere einfachen Gewächshäuser funktionierten und es wurde erstmalig Überschuss produziert und verkauft. Der Kaffeeanbau ist eine neue Option. Eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist letztendlich die Herausforderung unseres Projektes. Ziel ist es, das in naher Zukunft die Schule, der Kindergarten und die med. Versorgung mit einem 50:50 Modell finanziert werden kann.

Mit unserem Engagement stehen wir im Kontext zu den ausgelaufenen und oft nicht erfüllten Millenniumszielen der UN.

Wir ermöglichen allen Kindern im Dorf eine Grundschulausbildung und den Schulabschluss mit Examen nach der 10. Klasse (MDG2). Wir fördern die Gleichstellung der Geschlechter und stärken die Rechte von Frauen (MDG3). Wir verbessern die Gesundheitssituation. 1x pro Woche kommt eine Krankenschwester nach Gati. In einem Medizinraum werden Medikamente ausgegeben (MDG 5). Wir verbessern den Schutz der Umwelt (MDG 7), über 5.000 Bäume wurden gepflanzt.

Wir wollen unser erworbene Know-how gern mit Dritten teilen. In Deutschland gibt es über 3.000 Gymnasien. Wir haben über den Tellerrand geschaut und einen Baum gepflanzt. Wenn nur einhundert Gymnasien ein ähnliches Projekt initiieren entsteht daraus ein Wald!!! Oder finanziell betrachtet 100 mal 10.000 Euro Überschuss sind eine Million Euro für Bildung und ein wenig Fortschritt in den Ländern des Südens. Eine Million Euro von Schüler für Schüler pro Jahr. Dafür lohnt es sich ENGAGIERT zu sein und zu bleiben.

Seit Juni 2015 hat sich die Abt-Bessel-Realschule aus Buchen unserem Projekt angeschlossen. In einem Jahr wurde aus der Nepal-AG eine Schülerfirma und es wurden bereits 8.523 Euro (Stand September 2016) an Spenden für unser Projekt gesammelt. Der Abschluss einer Schulpartnerschaft mit einer Schule in Gati VDC ist geplant.

Am 25. April 2015 veränderten neunzig Sekunden alles.

Ein Erdbeben der Stärke 7,8 verwüstete Sindhupalchok. Nur 17 Tage später, am 12. Mai, bebte die Erde ein zweites Mal mit einer Stärke von 7,3. Das Epizentrum des zweiten Bebens lag 20 km östlich von Gati.

Seitdem stehen im Partnerdorf Gati von 112 Gebäuden nur noch drei. Der Altbau der Schule ist zerstört. Der Schulerweiterungsbau hat Risse, ist aber zukünftig nutzbar. Der 2010 errichtete Kindergarten wurde erdbebensicher gebaut und hat keine Schäden. Hinzu kamen noch viele Erdbeben. Der Monsun machte alles noch schlimmer. Die Regierung hat Gati und die umliegenden Dörfer zum Katastrophengebiet erklärt.

Sehr schnell konnte Namaste Nepal Kathmandu erste Hilfstransporte in die Region organisieren. Es wurden über 1.000 Säcke Reis, 400 Säcke Linsen, 200 Säcke Salz, fast 1.000 Planen, Sanitärbedarf für Frauen, Kindernahrung, Medikamente für eine einfache medizi-

nische Versorgung sowie vier kleine Solaranlagen für eine Lampen und Handyladestationen in die Projektdörfer gebracht.

Der Präsident von Namaste Nepal Kathmandu Mohan Lal Shrestha und Nima Tshering Lama, Projektkoordinator, waren bei der Distriktverwaltung in Chautara (District Education Office Sindhupalchok) und haben, auch in unserem Namen, eine Vereinbarung zu den Bildungseinrichtungen in Gati VDC unterzeichnet. Die Freiberger und ihre Partnerorganisation Namaste Nepal Kathmandu tragen somit einen Großteil der Verantwortung für den Aufbau aller Bildungseinrichtungen in Gati VDC. Insgesamt betrifft dies acht Schulen. Die Secondary School in Gati, die Lower Secondary School in Kasherri und die Grundschulen in Dandakateri, Mandra-Yansa, Sotang, Sakuwa, Boogam und Singarche.

In Gati, Dandakateri, Mandra und Singarche nahmen nach dem ersten Juni 2015 temporäre Schulzentren ihre Arbeit auf. Für über 900 Schüler wurde Anfang September Schulmaterial bereitgestellt.

Im Juli wurde bereits eine kleine Gesundheitsstation in Gati errichtet. Die Station wird rund um die Uhr besetzt sein und ein Mal pro Woche kommt ein Arzt. Die Medikamente werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Schülerfirma übernimmt die anfallenden Kosten für Personal und Medizin.

Die Planungsunterlagen für den Neubau von acht Schulen wurden im Januar bei der Regierung zur Genehmigung eingereicht. Im Februar wurde die Richtlinie zum Wiederaufbau von Schulen neuerlich geändert. Die erforderlichen Nachbesserungen wurden Ende Februar abgeschlossen und neu eingereicht.

Im April wurden die Richtlinien für nationale und internationale Nichtregierungsorganisationen (NGOs) für den Wiederaufbau abermals durch die Regierung geändert. Des Weiteren wurde im Februar die staatliche Wiederaufbaukommission gegründet. Die Folge: Alle Unterlagen wanderten von der Distriktregierung zu dieser Kommission. Es begann das Rätselraten, wer nun Ansprechpartner für unseren Antrag ist. Diese Situation war unbefriedigend und wiederholte Vorsprachen bei der Regierung durch unseren Projektkoordinator Nima Tshering Lama verliefen im Sand.

Es war schon März und wir waren alle etwas desillusioniert. Wir baten dann Frau Groth von der Deutschen Botschaft in Kathmandu um Hilfe. Durch schnelle Kontaktvermittlung zur deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) bekamen wir direkten Kontakt zu den Entscheidungsträgern. Die Prüfung der Unterlagen wurde zugesagt. Dabei kam uns die NGO JICA aus Japan zu Hilfe. JICA will 5.000 neue Klassenzimmer bauen und hatte bereits die Bestätigung für ihre Schulplanung. Dieser war fast analog zu unserer eingereichten Planung. Um nicht weitere Zeit zu verlieren, übernahmen wir die JICA-Planung und reichten diese mit ein.

Im Mai erhielt unsere Partner-NGO Namaste Nepal Kathmandu die Genehmigung die acht Schulen in Gati VDC aufzubauen. Während eines Workshops des Katastrophenhilfekomitees von Sindhupalchok stellte unser Projektkoordinator Nima Tshering Lama unser Projekt und unser Konzept anderen NGOs, der Distriktverwaltung, Politikern und Journalisten vor.



Nimas Projektvorstellung war überzeugend. Der Präsident von Namaste Nepal Kathmandu, Mohan Lal Shrestha, unterschrieb am 26. Mai 2016 in Kathmandu bei der Nationalen Wiederaufbaubehörde (NRA), die alle Aufbauarbeiten von NGOs und INGOs in Nepal überwacht, den notwendigen Vertrag (Memorandum of Understanding, MoU). Unsere Freude war riesig,

denn dies war die bisher schwerste Etappe in unserer Projektarbeit seit 2005.

Aktuell laufen die notwendigen Vorbereitungsarbeiten für den Baubeginn in Gati und Dandakateri. In beiden Orten sollen die ersten beiden Schulen parallel gebaut und somit ein Modellprojekt für den Neubau der weiteren Schulen werden. Dafür werden die von der Regierung genehmigten Entwürfe von JICA an die Standorte angepasst. Dies übernimmt eine Gruppe von nepalesischen Ingenieuren der Firma Arris Designs. Sie sind auch für die weitere Baubetreuung und Baubegleitung zuständig.

Während der Bauarbeiten werden nicht nur die Ingenieure von Arris Design vor Ort sein. Wir haben uns auch um Unterstützung bei der internationale Freiwilligenorganisation All Hands Volunteers bemüht. Mit Erfolg, die Freiwilligen von All Hands sind fachkundig und berufserfahren und werden eine große Hilfe sein. Sie werden selbst mit Hand anlegen, den Workshop für die einheimischen Arbeitskräfte leiten und die Bauqualität ständig kontrollieren. Des Weiteren will All Hands über ihre internationalen Kontakte zusätzliche Spenden einwerben. Wir finanzieren noch zusätzlich einen Feldassistenten. Dieser ist der Projektkoordinator vor Ort, der auch notwendige Verwaltungsarbeiten übernimmt.

Gemeinsam mit den Ingenieuren von Arris Designs, den Freiwilligen von All Hands Volunteers, den Mitgliedern der Schulbaukomitees, dem Feldassistenten und den Mitglieder von Namaste Nepal wird ein Kosten- und Zeitablaufplan erstellt. Er wird alle diese weiteren Schritte koordinieren und die Zusammenarbeit aller Beteiligten regeln. Aktuell sammelt Ni-



ma Tshering Lama die besten Angebote für die Materialbeschaffung in Menge, Qualität und Preis. Sand und Schotter kommen von den Brechanlagen am Fluss. Erste Materiallieferungen sind in Gati bereits angekommen, so dass die Behinderung der Arbeiten durch den Monsun verringert werden kann. Ein Teil der benötigten Steine für die Ge-

bäude wird direkt vor Ort aus dem Fels gebrochen und weiterverarbeitet.

Unser Konzept sieht vor, dass die Dorfbewohner den wesentlichen Teil zum Wiederaufbau ihrer Schule selbst durchführen. Hierzu erhalten sie von All Hands die entsprechende Anlei-

tung und werden dann von uns als „Bauarbeiter“ beschäftigt. Sie erhalten nicht nur Lohn, sondern können das bei dem Ausbildungsworkshop erlernte und bei den Bauarbeiten angewendete Wissen für den Wiederaufbau ihres eigenen Hauses nutzen.

Namaste Nepal Kathmandu übernimmt die komplette Kostenverwaltung und organisiert den Transport. Ebenso ist unsere Partnerorganisation für die Lohnzahlungen an die Bauarbeiter und Architekten zuständig. Letztendlich natürlich auch für die komplette Dokumentation.

Wir sind jetzt in Freiberg an einem Punkt angekommen, wo wir die anstehenden Bauabläufe nicht direkt beeinflussen können. Wir werden weiterhin Spenden einwerben und natürlich während unserer Nepalreise im Oktober mithelfen, die Schule in Gati aufzubauen.

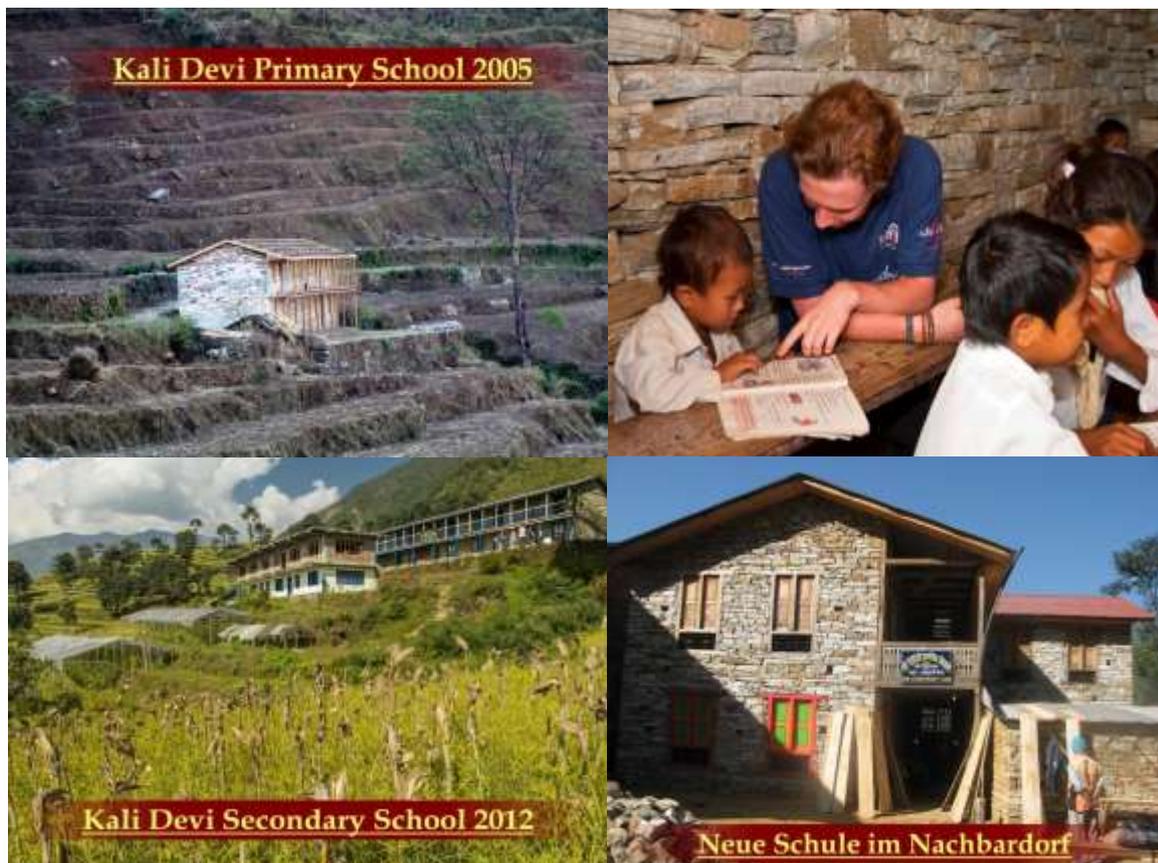
Seit Juli 2017 stehen die Arbeiten. Die Auswirkungen des Monsuns sind katastrophal. Der Arniko-Highway ist nicht befahrbar. In der Konsequenz können keine Materiallieferungen nach Nepal gelangen.

Unsere Spendenaktion „Erdbebenhilfe Nepal“ läuft weiter. Bisher sind 304.000 Euro (Stand September 2016) eingegangen. Weitere 107.000 wurden von der Wacker AG angekündigt. Auf dieses Ergebnis sind wir sehr stolz. Natürlich bleiben wir weiter am Ball – auch gegen das Vergessen.

Projektinformationen – ein Rückblick bis zum Erdbeben 2015

Bildung

Die Partnerschule der Schülerfirma Namaste Nepal S-GmbH wurde von einer Primary (2005) in eine Secondary School erweitert. 2010 wurde die erste zehnte Klasse eingeschult. Seit 2007 gibt es in der Schule eine Schulbibliothek und einen Sportplatz an der Schule. 2009 wurde der Schulerweiterungsbau abgeschlossen. Es entstanden drei



neue Klassenräume und ein Computerraum. Die Schule wurde elektrifiziert. 2011 wurde ein wichtiges Projektziel erreicht, Schulabschluss im eigenen Dorf und Abschlussprüfung (Examen). 2012 erhielt der Erweiterungsbau eine neue Etage mit vier zusätzlichen Räumen. 2014 erhielt die Schulbibliothek einen eigenen Raum und wurde neu möbliert. Die Lehrer erhalten eine jährliche Weiterbildung.

Im Rancing der 140 staatlichen Secondary-Schulen im Distrikt belegt die Partnerschule der Freiburger den ersten Rang. Wir sind stolz.

2008 wurde das Projekt über Gati hinaus erweitert. Vorab wurden Workshops mit Vertretern aus vier Dörfern durchgeführt. Im Ergebnis wurde für 2009/2010 der Neubau einer Primary-School im Nachbardorf Dandakaterie beschlossen. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Hugo Grotius College in Delft realisiert. Unsere Partnerschule aus Delft finanzierte den Schulneubau allein. Mit Beginn des neuen Schuljahres (März/2011) konnte das neue Schulgebäude genutzt werden. Seitdem finanziert das Hugo Grotius College alle Projekte in Dandakaterie und den laufenden Betrieb der Schule.

2005 haben wir in Gati einen Kindergarten eröffnet. Für jedes Kind gibt es eine warme Mahlzeit und seit 2009 ein Glas Milch pro Tag. Der Kindergarten wurde schnell zu klein. Im Oktober 2010 errichteten wir gemeinsam mit der Dorfbevölkerung das Fundament für einen neuen Kindergarten. Vorher wurde das erforderliche Land erworben. Der neue Kindergarten ist das erste erdbebensichere Gebäude der Region. Der neue Kindergarten wurde im Oktober 2011 eingeweiht. Aktuell besuchen 26 Kinder den Kindergarten. 2012 wurde eine neue Toilette für den Kindergarten gebaut.



Ein kleines Netzwerk entwickelt sich. Neben unseren Partnern aus Delft wurde an der Robert-Koch-Schule in Clausthal-Zellerfeld eine im Mai 2013 eine Nepalgruppe gegründet. Wir geben unser Know how weiter und koordinieren erste Aktivitäten in Gatis Nachbardorf Mandra. In Mandra war 2014 Baustart für einen neuen Kindergarten. Die Finanzierung erfolgt über Clausthal-Zellerfeld. Das benötigte Land wurde von einem Bewohner Mandras kostenlos zur Verfügung gestellt.

Aufforstung

Es besteht Holzangel und die Erosion nimmt zu. Seit 2007 wurde die Pflanzung von 5.136 kleinen Bäumchen finanziert.



Landwirtschaftsprojekt - das erste Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“

2008 startete das Landwirtschaftsprojekt. 2009 wurden drei "Gewächshäuser" gebaut. Über ein Bambusgestell wurde Qualitätsfolie gespannt. Es konnte drei Mal geerntet werden. Die Ernte war riesig und die Tomaten (1,5 Tonnen) konnten sogar in Tibet verkauft werden.



Medizinische Versorgung

In einem Wohnhaus wurde 2007 ein kleiner Raum für die medizinische Erstversorgung eingerichtet. Die Krankenschwester kam 1x pro Woche.

Die Medikamente werden von uns finanziert. Nach dem Neubau des Kindergartens wurde der Raum des alten Kindergartens für die kleine Medizinstation genutzt. Neben den Menschen aus Gati, erhalten seit 2013 auch die Bewohner aus Dandakaterie, Mandra und Sotang die Medikamente kostenlos.



Nähausbildung - das zweite Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“

Im Frühjahr 2009 begann für acht Frauen aus Gati eine dreimonatige Ausbildung als Näherin. Zwei Frauen arbeiten dabei an einer Nähmaschine. 2010 wurde ein weiterführender Lehrgang finanziert. Die Frauengruppe erhielt eine kleine Ausbildung hinsichtlich Finanzmanagement und Marketing. 2011 sollten neben dem Eigenbedarf die ersten Artikel verkauft werden. Während des Besuches im Oktober 2012 freuten wir uns über ein neues Geschäft in Gati. Eine der ausgebildeten Näherinnen arbeitet jetzt in ihrem eigenen Laden und verdient ihr eigenes Geld.



Kaffeeprojekt - das dritte Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“

Kaffeeanbau soll Erwerbsquelle für die Bewohner von Gati und Dandakaterie werden. „Bei einem Besuch in Nepal sah ich in Gati zwei Kaffeebäume.“, berichtete Projektkoordinator Steffen Judersleben. Die Vision, dass in Gati Kaffee in größerem Umfang angebaut werden kann und damit zu einer Erwerbsquelle für die Menschen in den Bergdörfern wird, war geboren.

Im Oktober 2011 wurde das Projekt mit der Dorfbevölkerung und externen Experten diskutiert. Welche Flächen eignen sich für die empfindlichen Kaffeeseetzlinge? Wie werden der Anbau und die Pflege der Plantagen sowie die Ausbildung der zukünftigen

Kaffeebauern organisiert? Ziel ist es, in sechs bis sieben Jahren die ersten Kaffeekirschen in Gati zu ernten.

Wir wollten aber nicht sechs bis sieben Jahre warten, um Kaffee zu importieren. Birgit Lienhardt, sie ist seit 2003 eine unserer Ansprechpartnerinnen in Nepal, gründete 2010 ihre Firma „carma-coffee“. Schon im Mai 2011 importierten wir über Carma-coffee die ersten 540 kg grüne Bohnen Nepalkaffee. Der Kaffee stammte aus drei Bergdörfern in der Nähe von Pokhara. Ca. 160 Kleinbauern liefern das wertvolle Produkt. Mike Brettschneider, Chef der Kaffeerösterei Momo in Freiberg, ist Projektpartner. Bei ihm lernen wir das Kaffeerösten. Die Mitglieder der Kaffeegruppe besuchten einen Lehrgang und erhielten Gesundheitspässe. Learning by doing – das gilt auch für den Aufbau des Vertriebs für die kostbare Ware. Wir verkaufen den Kaffee über unseren Internet-Shop, in der Schule, beim Nepalbasar und über unser Cateringprojekt. Natürlich ist der Kaffee gerecht gehandelt, mit einem fairen Preis für die Kaffeebauern in Nepal. Im Juni 2012 wurde bereits eine Tonne Kaffee importiert.

Die Kaffeekooperative wurde 2013 gegründet und im Mai 2013 wurden die ersten 3.000 Setzlinge gepflanzt ausgepflanzt. Die Setzlinge werden in einem Pflanzgarten in Gati gezogen. Im Februar 2014 erhielten über 20 Mitglieder der Kaffeekooperative aus Gati eine einwöchige Ausbildung/Weiterbildung im Kaffeeanbaubereich um Pokhara. 2014 wurden weitere 6.000 Setzlinge verpflanzt.



Augencamps

In Nepal sind sehr viele Menschen am Grauen Star erkrankt. Auch in Gati wurden wir direkt mit der Krankheit konfrontiert. Im Oktober 2006, im Januar 2009 und im November 2010 finanzierten wir jeweils ein Augencamp. Gemeinsam mit dem Tilganga Eye Center in Kathmandu (medizinische Verantwortung) und der NGO Joy Foundation (logistische Verantwortung) konnten 293 Operationen durchgeführt werden. In den Camps haben wir selbst mitgeholfen. Nach Rücksprache mit Tilganga Eye Center in Kathmandu sollen wir uns mehr auf die Vorsorge konzentrieren. So organisierten wir im April 2015 ein Augencamp in Gati. Alle Schüler und über 200 Personen wurden untersucht, erhielten Medikamente bzw. müssen operiert werden.



Kinderheim Spark Children Home



Seit Herbst 2009 unterstützen wir das Kinderheim Spark Children Home in Patan/Kathmandu. Für 3.000 Euro wurde eine Trinkwasserleitung gebaut. Die Küche wurde und ein Aufenthaltsraum wurden neu gebaut. Im Oktober 2010 haben wir uns von den Ergebnissen selbst überzeugen können. Es wurde vereinbart, dass die Schülerfirma die Gesamtkosten des Kinderheims für drei Monate im Jahr übernehmen wird. Dies

schließt Verpflegung, laufende Gebäudekosten, Schulbesuch und Personalkosten mit ein. Das Projekt wurde 2015 abgeschlossen.

Online-Shop

Aus unserer Homepage befindet sich ein Online-Shop. Hier können unsere eigenen Produkte käuflich erworben werden.



Namaste und Tashi Delek

Linda und Maxi
für die Namaste Nepal S-GmbH

www.nepalfreiberg.de